

Zwei starke Partner: Kooperation zwischen Sozialverband VdK, Ortsverband Neu-Isenburg und Sanitätsverein (SV)

Die beiden größten gemeinnützigen Vereine Neu-Isenburgs haben beschlossen, enger zu kooperieren. Der „Isenburger“ fragt nach, wie diese Zusammenarbeit aussehen soll.

Isenburger: *Auf den ersten Blick fällt es schwer, Gemeinsamkeiten oder Berührungspunkte zu entdecken. Heißt das, dass der VdK in Zukunft nur noch den Sanitätsverein als ambulanten Pflegedienst empfehlen wird?*

VdK: Es gibt schon eine ganze Reihe von Möglichkeiten der Zusammenarbeit, aber eine ausschließliche Empfehlung des SV können wir allein schon auf Grund unserer Neutralität nicht aussprechen.

SV: Die Neutralität beider Vereine ist sehr wichtig in diesem Zusammenhang. Weder der SV noch der VdK wollen eine Filiale oder das Tochterunternehmen des anderen werden.

Isenburger: *Wie hat man sich also die Zusammenarbeit vorzustellen?*

SV: Als erste Maßnahme haben wir in unsere Patienten-Dokumentation ein Informationsblatt des VdK eingelegt – über seine Aktivitäten und die Möglichkeiten zu helfen.

Isenburger: Reicht das?

SV: Nein, in vielen Fällen nicht. Aus diesem Grund werden wir auch eine Informationsveranstaltung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchführen. Ein Fachmann des VdK wird einen Vortrag halten, damit die Pflegefachkräfte zumindest schon einmal wissen, in welchen Situationen der VdK helfen kann und dass sie eine Empfehlung aussprechen können. Vor allem aber sollen un-

sere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sensibilisiert werden für Situationen, in denen unsere Patienten Hilfe brauchen.

Isenburger: *In welcher Form kann der VdK denn helfen?*

VdK: Wir sind der größte Sozialverband Deutschlands für behinderte, sozial benachteiligte, chronisch kranke und ältere Menschen und stehen in ständigem Kontakt zu Politik, Verwaltung und anderen Organisationen mit sozialer Zielsetzung. Als versierter Sozialanwalt unserer Mitglieder verhelfen wir ihnen in allen sozialrechtlichen Streitigkeiten zu ihrem Recht – notfalls durch alle Instanzen. Aber bevor es so weit kommt, stehen wir für die Klärung vieler Fragen zur Verfügung. Das fängt an bei der Hilfe zur Formulierung einer Patientenverfügung oder einer Vorsorgevollmacht. Darüber hinaus können wir bei vielen sozialen Problemen helfen und beraten.

Isenburger: *Und was kostet das alles? Es ist ja eine bekannte Tatsache, dass man für die vielen Fallstricke im Sozialrecht Fachleute benötigt und die kosten in aller Regel Geld.*

VdK: Das ist ein weit verbreiteter Irrtum. Außer einem jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von € 54,- werden keine weiteren Kosten fällig. Wir arbeiten alle ehrenamtlich und opfern auch viel Zeit für eine ständige Fort- und Weiterbildung, damit wir die Ratsuchenden kompetent beraten können.

Isenburger: *Das ist ja ähnlich wie beim Vorstand des Sanitätsvereins, der seine Arbeit auch ehrenamtlich macht. Worin besteht denn nun der Vorteil des Sanitätsvereins, da*

der VdK ja keine Exklusivempfehlung aussprechen kann, wie wir gehört haben.

SV: Für uns ist das, ebenso wie für den VdK, kein materieller Vorteil. Uns geht es darum, unseren Patienten und Klienten auch in heiklen Situationen Hilfestellung zu geben. Unser bisheriges Netzwerk ist schon ganz beachtlich. Wir helfen bei Hausnotruf, Essen auf Rädern, Fragen der Pflegeversicherung usw. Zusätzlich sind wir Mitglied bei der „Deutschen Gesellschaft für Versicherte und Patienten/DGVP e.V.“, die sich bundesweit für die Rechte der Versicherten und Patienten einsetzt und im BAP-Forum für Qualität in der ambulanten Pflege. In dieses Umfeld passt der VdK perfekt.

Es geht hier nicht um den Preis einer Sache, sondern um ihren Wert – und das ist sowohl dem VdK als auch uns sehr wichtig.

VdK: So ist es.

SanitätsVerein

Neu-Isenburg  1861 eV

SOZIALVERBAND

VdK

HESSEN-THÜRINGEN

Ortsverband Neu-Isenburg 